



## Rogen-Röa-Femund

Eine zweiwöchige Kanutour mit Expeditions-Charakter. Sie führt durch unwegsame Wildnis, vom schwedischen Rogen- zum norwegischen Femundsee. Ein enormes Grenzerlebnis! Wer diese Herausforderung annimmt, wird von einer intakten Natur in einer atemberaubenden Landschaft belohnt. Der abenteuerlichste Abschnitt erwartet die Kanuten auf dem Fluss Röa, der die beiden Seen verbindet. Insgesamt müssen wir ein Gefälle von 95 Höhenmetern überwinden. Einige Stromschnellen können befahren, andere müssen umtragen werden. Unfahrbare Wasserfälle, Baumhindernisse und Felsen versperren den Weg und zwingen zu weiteren Portagen. Unserer Meinung nach zählt diese Tour zu den spektakulärsten Kanurouten, die Europa zu bieten hat.

### Vorbereitung

Nach der Ankunft in unserem schwedischen Basiccamp in Idre legen wir zunächst einen Trainingstag mit Übernachtung auf dem Österdalälven ein. Hierbei wird die Ausrüstung überprüft, so dass wir während der Tour keine „bösen Überraschungen“ erleben.

Am nächsten Tag brechen wir per Kleinbus zum Rogensee auf. Ein Be-

such im Infozentrum des Rogengebietes gehört zum Pflichtprogramm vor dem Start. Hier erhält die Gruppe anschauliche Informationen zu den Naturschutzbestimmungen sowie zur Fauna und Flora in der Region.

### Rogen/Femund

Die Landschaft der Naturschutzgebiete Rogen und Femund wird durch niedrige Gebirge und blockige Moränenrücken charakterisiert. Die ural-

ten, von Flechten überwachsenen Kiefern fallen besonders ins Auge. Die reinen und klaren Gewässer zeichnen sich durch Fischreichtum aus. Fernab von Straßen und der Zivilisation fühlen sich hier Biber, Elche, Rentiere, Vielfraße, Bären, Luchse und sogar Moschusochsen heimisch. Wir haben Zeit für Exkursionen, Wanderungen und Beobachtungen einkalkuliert, um diese einmalige Wildnis genießen zu können.





**Auszüge aus dem Reisebericht unseres Tourenbegleiters Dieter Rüter, der 1996 eine der ersten Touren mit all seiner Erfahrung begleitet hat. Und auch viele Jahre später hat diese Reise nichts von ihrer Faszination verloren. Eine absolute Wildnistour mit Kanada-Charakter, für die man Europa nicht verlassen muss.**

#### ... Freitag, 26.07.96:

Es fängt an zu regnen und wir sind froh, unter Dach zu sein. Machen Holz, Feuer im Ofen und trinken Kakao. Jede Menge Mücken und Knotts in der Hütte, aber sie stechen wohl erst heute Abend. Für ca. acht bis zwölf Leute ist Platz. Hendrik probiert die Trompete, Carsten versucht, die Gitarre zu reparieren, Holger kocht und Micha trocknet seine Klamotten. Heute vier Kilometer gefahren, von 11.00 bis 19.00 Uhr, aber auch viel getrodelt. Von Olympia kriegen wir nichts mit, das läuft genau in den zwei Wochen, die wir unterwegs sind. Wir trinken Carstens Famous-Grouse-Whiskey, in mikroskopisch kleinen Schlücken.

#### Samstag, 27.07.96:

Eine Woche unterwegs ... Der Ofen bullert mit recht nassem Birkenholz, 10.00 Uhr kommt langsam Bewegung in die Masse. Um 12.00 Uhr gehts los. Wir entscheiden, den Schwall direkt hinter der Hütte zu fahren, allerdings nicht zu zweit im Boot, sondern alleine, um das Gewicht nicht vorne zu haben. Carsten fährt zuerst, gesichert von zwei Mann mit Wurfsäcken ...

Nach 200 m geht es mit der ersten Portage los. Wir brauchen drei Stunden dafür. Weiter über einen kleinen See und wieder eine Doppelportage, dazwischen 100 m fahrbar. Dabei kippen Micha und ich beinahe um. Und wieder ein kleiner See, eine Schnelle und noch eine, alle fahrbar und rechts taucht die zweite norwegische Hütte auf. Alle Schnellen werden vorab auf Fahrbarkeit geprüft und die Route festgelegt. Alle sind inzwischen recht

sicher im Steuern. Nach der zweiten Portage lauter abgenagte Bäume, Biber sind am Werk. Erstaunlich, die großen Holzsplitter. Die Hütte begrüßt uns mit Sonne. Baden aller im kalten See, Holz sägen, Spaghetti mit Horrorsoße. Ich mache Brot und es geht ganz toll, endlich mal nach Rezept. Mit Essen machen und Brötchen backen dauert alles recht lange und nach einem heißen Tee mit „Desinfektionsmittel“, das wir enorm rationieren müssen, fallen wir um 24.00 Uhr in die Falle. Total wieder vier Kilometer geschafft!

#### Sonntag, 28.07.96:

9.00 Uhr und alles schnarcht noch, draußen kalt, Wolken von NW. Mache Feuer, die gewaschenen Sachen sind nicht getrocknet. Wir haben vier Kilometer See vor uns und dann wieder Portagen. Buschburger: Selbstgebackenes Brot, Margarine, hauchdünn geschnittene Salami, Käse, Marmelade, dazwischen ein Stück Gurke. Langes Frühstück, windig, steigendes Baro. 12.00 Uhr setzen wir ein. Carsten und Holger setzen Angeln aus. Micha fährt den Einer. Es geht über den oberen und unteren Roasten.

Kleine Brücke taucht auf. Hier geht der Kungleden wieder rüber, darun-



## Rogen-Röa-Femund Schweden, Norwegen

### Leistungen:

- Busanreise und Fährüberfahrten (Puttgården-Rødby, Helsingør-Helsingborg)
- Kanuausrüstung
- Trekkingzelte
- Koch- und Essgeschirr
- Lebensmittel für Vollverpflegung
- wasserdichte Tonnen und Säcke
- Transfers Idre-Rogen-Femund-Idre
- Tourenbegleitung



Reise-Nr.	Termine	Preis/Pers.
RO 1	28.06. – 14.07.19	1.089 €
RO 2	12.07. – 28.07.19	1.089 €
RO 3	26.07. – 11.08.19	1.089 €
RO 4	09.08. – 25.08.19	1.089 €

**Mindestalter:** 18 Jahre

**Teilnehmer:** min. 4, max. 7

**Exklusiv:** Diese Tour ist aufgrund der Transfers kaum in Eigenregie durchführbar. Pro Jahr können also nur sehr wenige Kanuten diese Strecke befahren.

**Abfahrtsorte:** Münster, Bremen, Hamburg

Fluganreise gegen Aufpreis möglich, siehe Seite 6.

Ermäßigung Eigenanreise: 180 €



ter großer Schwall mit Walze und Steinen am Ende. Entscheiden, nach einer Stunde Rätseln, umzutragen. Holger und ich versuchen es dann im leeren Boot doch noch und kippen glatt um, sehen unsere zwei Paddel verschwinden. Wir finden sie im Kehrwasser wieder.

Insgesamt war es eine einzigartige Tour. Alle halfen, keiner setzte sich ab – tolle Truppe! Jeder hat nach seinen Kräften dazu beigetragen, dass die zwei Wochen ein Erfolg wurden, und dafür danke ich allen Aufrechtern! •

Euer Dieter Rüter

### Für wen geeignet

Den Teilnehmern dieser Tour wird Teamgeist, Improvisationsfähigkeit und Toleranz abverlangt. Die Portagen erfordern körperliche Fitness. Outdoor- und Kanuerfahrung ist vorteilhaft. Die Tagesetappen orientieren sich an den Bedingungen. Manchmal schafft man nur wenige Kilometer am Tag. Unterwegs finden sich einige urige Hütten, aber zum überwiegenden Teil wird gezeltet.